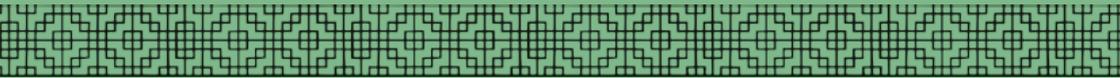


Konstantin Bayer

Works from Shanghai

工程由上海

Eine Auswahl 2008 – 2012 / *A Selection 2008 – 2012*







< *Aufführung einer Oper an der Jing
Gang Universität, Jing Gang 2008*
*Performance of an opera at Jing Gang
University, Jing Gang 2008*
> *Real Image Kitchen, Island6 Shack,
Shanghai 2009*

Konstantin Bayer

Works from Shanghai
工程由上海

Eine Auswahl 2008 – 2012 *A Selection 2008 – 2012*

Erschienen für die gleichnamige Solo-Ausstellung in der
Galerie Simon Krätz, Kassel, Juni 2012 *Published for the same named solo
exhibition at Galerie Krätz, Kassel, all works courtesy by Galerie Eigenheim,
Weimar 2012*



Works from Shanghai
工程由上海

Einführung **Introduction** 8

Works 2012

China Restaurant 12 / The Fishtank 20 / Hot Air 22 / Parts of
the Falg 24 / Shanghai Parks 25

Works 2011

Shanghai 2011 – Horse 29 / Windows 30 / Heads 32 /
Inside/Outside 33

Works 2010

Shanghai 2010 – Back to Ground 36 / Mind Model 38 / Comfortable
Gathering 40 / Time Matters 42 / The Invisible Idol 43 / Industrial
Coexistence 44 / Historical Ground 45

Works 2008/09

Shanghai 2008/09 – Beijing Concrete 50 / Set in
Concrete 52 / Mao Red Nose 55

Impressum **Imprint** 59

Peoples Instruction 60

KONSTANTIN BAYER

Works from Shanghai

*The unforgotten past is a guide for the future.*¹ Ein chinesisches Sprichwort und gleichzeitig ein beschreibender Gedanke, um sich der deutsch-chinesischen Kunst Konstantin Bayers zu nähern – einer Kunst zwischen Objekten, Beton und Stahl, zwischen Reflektion und Konservierung.

In Gotha (Thüringen) 1983 geboren, reiste Konstantin Bayer kurz vor dem Fall der Deutschen Mauer mit seinen Eltern nach Düsseldorf/Duisburg aus. Nach abgebrochener gymnasialer Schullaufbahn, schloss er eine Ausbildung zum Umweltschutz-technischen Assistenten ab, errang ein Fachabitur und begann an der Bauhaus-Universität Weimar Mediengestaltung zu studieren. Während seines Studiums gründete er 2006 die Galerie *Eigenheim* in Weimar und schloss 2007 mit der Arbeit *Elemental Breakdown* seinen Bachelor of Fine Art ab. Zwischen 2008 und 2009 studierte er an der Tongji Universität in Shanghai und absolvierte 2011 hier als Master of Art (communication) und in Weimar als Master of Fine Art.

Mit der Gründung der *Galerie Eigenheim*, 2006, als kultureller Off-Space in Weimar und dem Studien-Austausch in Shanghai, 2008, manifestierte sich die künstlerische Auseinandersetzung mit Fragen zu Umwelt und Gesellschaft. Kunst machen und Kunst kommunizieren² steht dabei als tatsächliches Anliegen Bayers in seiner multiplen Funktion als Künstler, Kurator und Galerist. Der einjährige China-Aufenthalt in Shanghai 2008/2009, mit einem eigenen Galerie Projekt vorort, birgt für Bayer den auslösenden Moment sein gesellschaftliches Anliegen interkulturell kulminierend künstlerisch auf den Punkt zu bringen. Es folgen jährlich weitere Shanghai-Aufenthalte und Ausstellungen. In diesem Katalog ist eine Zusammenstellung von Werken abgebildet, die sich sowohl einzeln auf vorangegangene künstlerische Interventionen in Shanghai beziehen, als auch in Gruppe einen chronologischen Beweis in der Folge persönlicher Verarbeitung antreten. Bayer empfindet seine Arbeiten als einfache Statements, die über ihren gewissen Abstraktionsgrad Kommunikationswege breit öffnen.

*Works from Shanghai*³ dokumentiert nun eine Auswahl von Arbeiten, welche Bayer in Shanghai und Weimar produzierte, die, zuerst gezeigt in den Ausstellungen wie *God forgive us* (Shanghai 2008), *Shanghai Review* (Weimar 2009), *The Rise of no Revolt* (Shanghai 2010), *M120–Moganshan re-used!* (Shanghai 2010) oder *Fragments and Defragmentations* (Shanghai 2011), sowie *Chinesisches Restaurant* (Weimar 2012), zu meist als Gesamtkonzept arrangiert werden. Für Bayer bilden die von ihm genutzten Medien und Materialien sowohl universelle Zusammenhänge, als auch spezifische, menschliche Verhaltensweisen ab: Beton, Stahl, Bitumen und Kohle als Zivilisationselemente identifiziert, Tiere – tot oder lebendig – als organische Komponente eines geschlossenen umweltbezogenen Kreislaufs und Found-Objects als Verweise auf eine kulturelle, gesellschaftliche Realität.

Back to Ground (S.38), ein Kohle-Brikett-Fußboden, ist dabei ein überdeutlicher Appell den Rohstoff doch dort zu lassen, wo er herkommt. *Observing Systems* (S.36) kann

man schon fast als symbolische Verarbeitung dokumentarischer Ansätze verstehen, welches seine künstlerische Aussage systembetrachtend findet. Menschliches Verhalten zu untersuchen, es zu hinterfragen, es zu spiegeln liegt im Fokus der Werke Bayers und bedingen dadurch Objekte wie *A Matter of Time* (S.45) oder *The Way it Works* (S.62), welche vor allem aus der Gesellschaft selbst heraus begründete Readymades sind. Ausgestellte Alltagsdinge, entfremdet in ihrer Zusammenstellung und durch ihre Präsentation, lassen das massenhaft produzierte Objekt überhaupt erst wieder wahrnehmen und es darüber hinaus, narrative Eigenschaften gewinnen. Parabelgleichen Anordnungen in den Installationen wie *Hot Air* (S.24) oder *inside/outside* (S.35), weisen Bayer nicht nur als einen sehr genauen Beobachter zwischen den Welten aus, sondern reflektieren den Menschen als schaffenden und entdeckenden und damit aktiven Teil eines vorhandenen Systems.

Den Gedanken ausreizend, geht das Environment *Chinesisches Restaurant* (S.17), welches dem nahrungssuchenden Konsumenten eine Scheinwelt vorgaukelt und dieser sich, getäuschter Weise, in einem Kunst-Kontext wiederfindet, äußerst raffiniert und wirkungsvoll auf Aspekte der Identität, Kapitalismuskritik und gesellschaftlicher Interaktion ein. Daß nicht alles so ist wie es scheint, ist für Bayer jedoch erlebte Realität und findet in seiner Kunst Gleichnisse, wie in *Fishtank* (S.22) und *Set in Concrete* (S.52). Eine andere Konstante in Bayers Werk ist die Photographie, sie ist auf seinen Shanghaiaufenthalten ständiger Begleiter und untermauert konzeptionell in Ausstellungen die grundlegende Aussage, hat eine eigene Ästhetik und grafische Bildsprache. Dahingehend sei beispielhaft *comfortable gathering* (S.42) oder *The invisible Idol* (S.45) genannt.

In einer so konstruierten, bisweilen verwirrenden Welt ,braucht der Mensch vor allem Vorbilder. Idole, die es vorleben, Dinge in kommenden Zeiten anders zu machen oder anders zu sehen. Die Möglichkeit der Kunst zu intervenieren und das Idol über den einfachen Gedanken abzulösen, ist ein Potential der Gegenwart, welches für Bayer hier zum eigenen Werkzeug wird. Die Klarheit, mit der er gesamtgesellschaftliche Zusammenhänge in Kunstwerke verschiedener Genres bringt, macht ihn zu einem der interessantesten Nachwuchskünstler im Bereich der Konzeptkunst. js/kb

1 Unvergessene Vergangenheit ist Anleitung für die Zukunft, China, Taschen, 2008 / 2 Kunst machen und Kunst kommunizieren, Masterarbeit von Konstantin Bayer, Bauhaus-Universität Weimar 2011 / 3 Works of Shanghai, Katalog zur gleichnamigen Ausstellung in der Galerie Krätz, Kassel 2012

KONSTANTIN BAYER

Works from Shanghai

*The unforgotten past is a guide for the future.*¹ A Chinese proverb and the same approach to a descriptive idea of the German-Chinese art by Konstantin Bayer - an art between objects, concrete and steel. Focusing on reflection, preservation, science and philosophy.

In Gotha (Thuringia), born in 1983, Konstantin Bayer emigrated shortly before the fall of the German wall with his parents to Düsseldorf / Duisburg. After a once broken upper secondary school career, he completed training as a technical environmental protection assistant. He received a vocational diploma and began to study media design at Bauhaus-University in Weimar. During his studies he founded the *Galerie Eigenheim* in Weimar in 2006 and completed his Bachelors in Fine Arts with the work *Elemental Breakdown* in 2007. Between 2008 and 2009 he studied at *Tongji University* in Shanghai. Graduating there as a Master of Arts (communication) and in Weimar as a Master of fine Arts in 2011.

With the establishment of *Galerie Eigenheim* in 2006 as a cultural space in Weimar and his abroad studies in Shanghai, his artistic exploration manifested itself with questions about the environment and society. The creation and communication of art is Bayer's fundamental concern in his multiple functions as an artist, curator and gallery owner. His one year stay in China (2008/2009), with his own gallery project was a triggering moment for Bayer to bring his concerns to a cross-cultural point. Regular visits and exhibitions in Shanghai followed every year. This catalog has shown a compilation of works referring individually to previous artistic interventions in Shanghai. His catalog also completed in group, a chronological account of his personal evidence processing. Bayer understood his work as elementary statements that opened a wide opportunity for communication.

Bayer's accomplishments from Shanghai now documented a large selection of works he created and were first shown in exhibitions like *God forgive us* (Shanghai 2008), *Shanghai Review* (Weimar 2009), *The Rise of No Revolt* (Shanghai 2010), *M120-Moganshan re-used!* (Shanghai 2010), *Fragments and Defragmentations* (Shanghai 2011) as well as *China Restaurant* (Weimar 2012). Usually his solo-exhibitions are arranged as an overall concept what will allow this reflecting exhibition correlate with a lot of different topics. The used media and materials are always mirroring universal contexts as well as symbolizing specific human behaviors. Concrete, steel, bitumen and coal are identified as elements of civilization and animals (dead or alive), as the organic component of a closed environment-related circulation. He also implements found objects as references to a cultural, social reality.

Back to Ground (p.38), a charcoal briquette-floor is a distinct appeal in bringing back the raw material from where it derived. In *Observing Systems* (p.36), one can almost be understood as a symbolic processing of documentary approaches which can find its artistic expression by deeply contemplating a system based on one's own thoughts about environmental observation. To analyze human behavior and to

question and reflect it, are the main focal points of Bayer's works and thus require distinctive objects like *A Matter of Time* (p.45) or *The Way It Works* (p.62). Exhibiting everyday things alienated in their composition and their presentation, can be seen as mass-produced objects that in fact have narrative as well as human properties. Parable same arrangements in installations, such as *Hot Air* (p.24) or *Inside/Outside* (p.35), are not only reflecting Bayer as a very accurate observer between the worlds, but rather reflect the human being as creative and explorative thus an active part of an existing system.

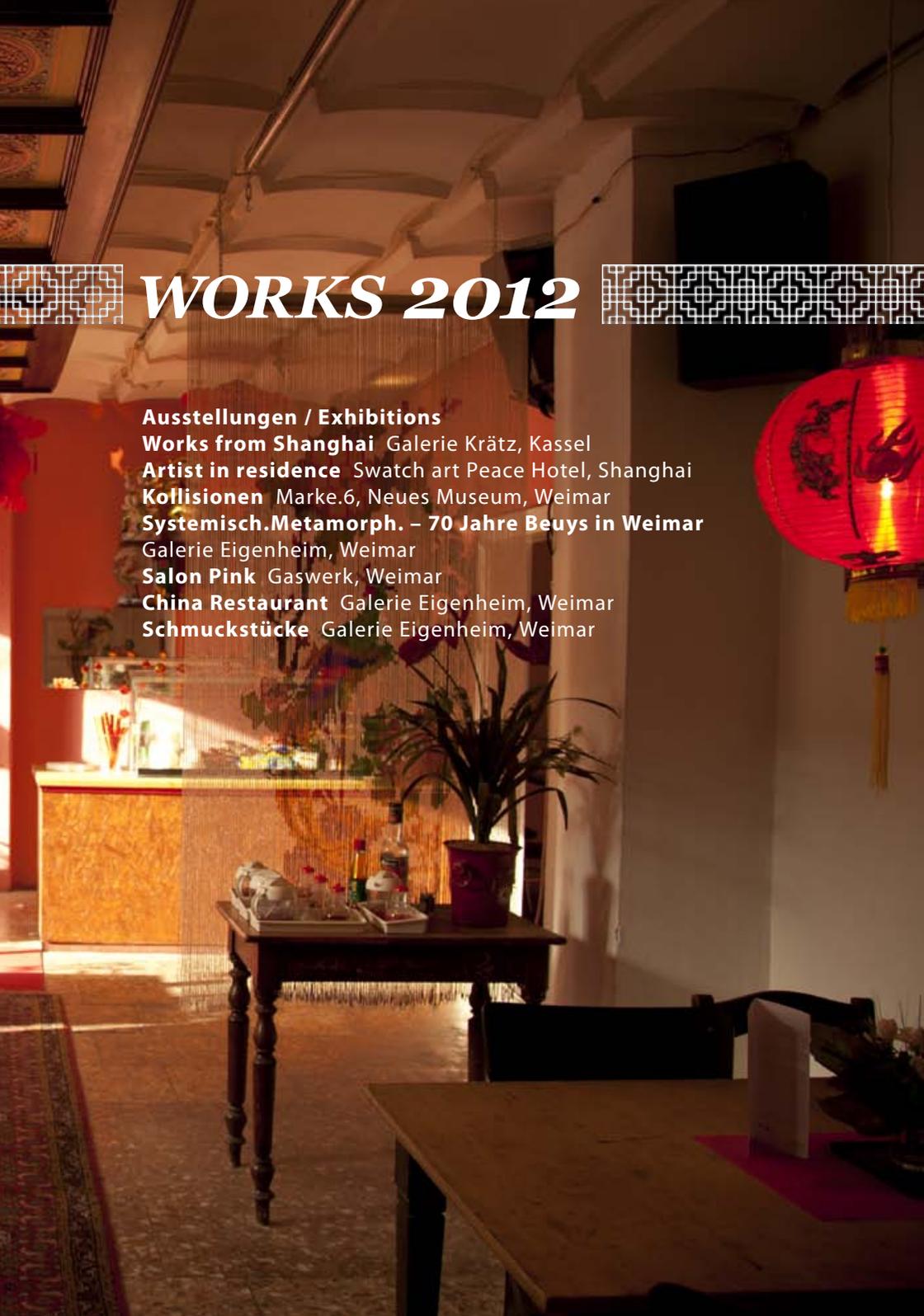
Outbidding this idea is the environment artpeace *China Restaurant* (p.17), which deceives the food-seeking consumers with a world of illusion in an art context. Desire and art are extremely refined and effective with aspects of identity and the criticism of capitalism's social interaction. That not everything is as it seems, is for Bayer obviously a blatant reality when finding his descriptions in parables, as in *Fish Tank* (p.22) and *Set in Concret* (p.52). Another constant in Bayer's work is photography. As his permanent companion in Shanghai as well as in Weimar, it has conceptual as well as documentating qualities and is often a defining factor for exhibitions in the basic statement. *Comfortable Gathering* (p.42) and *The Invisible Idol* (p.45) are named here as two examples out of several hundreds.

The clarity with which he brings social contexts in works of art with different genres, makes him one of the most interesting young artists in the field of conceptual art
js/kb

1 Unvergessene Vergangenheit ist Anleitung für die Zukunft, China, Taschen, 2008 / 2 Kunst machen und Kunst kommunizieren, Masterthesis Konstantin Bayer, Bauhaus-Universität Weimar 2011 / 3 Works of Shanghai, catalog for the same named exhibition at Galerie Krätz, Kassel 2012



Ausstellungsansicht / Exhibition view
China Restaurant Galerie Eigenheim, Weimar



WORKS 2012

Ausstellungen / Exhibitions

Works from Shanghai Galerie Krätz, Kassel

Artist in residence Swatch art Peace Hotel, Shanghai

Kollisionen Marke.6, Neues Museum, Weimar

Systemisch.Metamorph. – 70 Jahre Beuys in Weimar

Galerie Eigenheim, Weimar

Salon Pink Gaswerk, Weimar

China Restaurant Galerie Eigenheim, Weimar

Schmuckstücke Galerie Eigenheim, Weimar

CHINESISCHES RESTAURANT



中酒店

Herzlich Willkommen

Offen Di – So 14 bis 20 Uhr



GETRÄNKE

Bier 2,00 €
Pflaumenwein 2,00 €
Reisschnaps 2,00 €

Mango 2,00 €
Litchi 2,00 €
Ananas 2,00 €
Birne 2,00 €
Cola 1,50 €
Orangenlimonade 1,50 €

Pu Erh Tee 2,00 €
Ingwer Tee 2,00 €

Minztee 2,00 €
Grüner Tee 1,50 €

SPEISEN

Lucky Me Pancit Canton mit Calamansi 1,99 €
Lucky Me Pancit Canton Hot Chili 1,99 €
Lucky Me Chow Mein 1,99 €
Lucky Me Chicken 1,99 €
Lucky Me Beef 1,99 €

YumYum Gemüse 1,99 €
YumYum Seafood 1,99 €
YumYum Thai Suki 1,99 €
YumYum Ente 1,99 €

YumYum Shrimp 1,99 €
YumYum Huhn 1,99 €
YumYum Kimchi 1,99 €
YumYum Beef 1,99 €

MAMA Schwein 1,99 €
MAMA Huhn 1,99 €
MAMA Shrimp 1,99 €
MAMA Ente 1,99 €

IndoMic Special Chicken 1,99 €
IndoMic Onion Chicken 1,99 €
IndoMic Chicken 1,99 €

Krabbenchips 2,49 €

私人住宅
Galerie

Inh. 孔事亭
Konstantin Bayer
Telefon 03643 – 489962

CHINA RESTAURANT

Anfang April 2012 verschwindet der eigentümliche Schriftzug über den Schaufenstern der Galerie Eigenheim. Die großen Fenster sind gänzlich mit alten Zeitungen verhängen, die zahlreichen Passanten der viel frequentierten Karl-Liebknecht-Straße in der Innenstadt Weimars konnten nicht ahnen, was bis zum zwölften April aus den Räumen der Galerie, die hier nun seit beinahe sechs Jahren ansässig ist, entstehen sollte.

An diesem Abend eröffnet an ihrer Stelle ein chinesisches Restaurant. Die Schaufenster sind mit mutmaßlich fernöstlichen Ornamenten und Schriftzeichen verziert, darüber prangt der Schriftzug CHINA RESTAURANT. Innen beleuchten typische chinesische Laternen, Esstische und anderes Inventar. Chinesische Musik wabert durch die von Friteusenfett geschwängerte Luft. Leute sitzen an den Tischen und essen mit Stäbchen Nudelgerichte. Über allem schwebt eine mächtige Kassettendecke, behangen mit reichverzierten Lampen. An der Theke werden Reisschnaps und Pflaumenwein angeboten, aber auch die üppige Auswahl von etwa 30 verschiedenen Instant-Nudelgerichten. Das ist kein Feinschmeckerladen, aber offensichtlich wird es dem an den Schaufensterscheiben prangendem Slogan gerecht – ESSEN.TRINKEN.VERWEILEN.

Tatsächlich scheinen die Tage der Galerie Eigenheim gezählt zu sein. Statt Kunst nun Küche? So ganz wurde der Galeriebetrieb nicht verworfen – die Fertiggerichte wurden von einem Künstler signiert und nummeriert, und damit zu Kunstwerken erhoben. Und so klärt sich das irritierende Szenario auf. Der lebendige Galerieverein musste nicht aus seinen Räumlichkeiten weichen, wie man im Vorfeld gerüchteweise vernehmen konnte. Man befindet sich also in einem Gesamtkunstwerk, aber einmal vom überreichen und typisch chinesisch scheinenden Inventar getäuscht, fällt es schwer sich dies als Kunstbetrieb vorzustellen. Schließlich funktioniert das Kunstwerk zu gut. Gäste kommen, essen, trinken und verweilen. Durch den Gastverkehr wird Bayers Installation ein belebtes Kunstwerk. Der Künstler selbst

*Ausstellungsplakat
Exhibitionposter
China Restaurant*

verleiht dem Ganzen zusätzlich einen performativen Charakter, indem er mit Perücke und chinesischem Mantel den Wirt mimit.

So geheim wie möglich, hat der Künstler Konstantin Bayer Objekte gesammelt, um seine Version eines chinesischen Restaurants so authentisch wie möglich entstehen zu lassen.

Die wuchtige Kassettendecke und jene dazu passenden Lampengehäuse, Vorhänge aus Glasperlen mit asiatischen Motiven und vieles mehr, erwarb der Künstler per Internet von einem chinesischen Gastwirt aus Höxter, der nach 30 Jahren sein Restaurant wegen gestiegener Mieten schließen musste. Die mit einem Leuchtschlauch umrandete Menütafel, Tische und Bestuhlung im Zweiten der Gasträume, sowie die Theke und Plakate, kommen aus einem ehemaligen Asia-Schnellimbiss in der Nachbarschaft der Galerie. Dieser war schon seit einem Jahr geschlossen, bevor dessen Inventar in den Galerieräumen Teil eines Gesamtkunstwerks wurde.

Muss man Chinese sein, um ein Chinesisches Restaurant zu eröffnen? Wenn man nach Bayers Experiment schlussfolgert nicht unbedingt. Man muss geschickt mit Klischees und Stereotypen umgehen, das heißt, die Erwartungen des Betrachters erfüllen. Auch wenn man niemals die Volksrepublik China besucht hat, wird der Besucher das Restaurant als typisch chinesisch klassifizieren. So drängt sich die Frage auf, welche kulturelle Identität sich in diesen Räumen durchgesetzt hat – tatsächlich die chinesische, oder doch nur ihr Echo, daher die durch eine bestimmte Erwartung gefärbte Sicht eines Europäers?

Die Galerieräume wurden durch Tische, Stühle und Theke in ein Gastronomieraum verwandelt, durch das Zutun der fernöstlichen Elemente, werden sie als ein chinesisches Restaurant wahrgenommen. Erst Ornamentik und Dekor manifestieren kulturelle Identität, es sind lediglich Oberflächlichkeiten, die kulturelle Differenzen provozieren. Hat man diese Oberfläche durchschaut, wird man auf den kleinsten gemeinsamen Nenner aller Kulturen – Essen Trinken und Verweilen verwiesen.

So mancher Gast hätte niemals vor gehabt eine Kunstgalerie betreten, die Reaktionen auf die Aktion gehen daher auch auseinander. Sie reichen von völligem Unverständnis, über Amüsement bis hin zu gerechtfertigten Diskursen über die Gentrifizierung der Innenstadt Weimars.

Vier Wochen lang ersetzte das Restaurant die Galerie Eigenheim und bot die Möglichkeit ein China - Made in Germany zu erfahren. Das Gesamtkunstwerk ist mehr als nur eine Kulisse, wie viele Werke des Künstlers, wirkt es wie der Versuchsaufbau eines Experiments.

Mit dem Hintergrund der bedrohten Weiterexistenz der Galerie in den Räumlichkeiten der Karl-Liebnecht-Straße 10 und der urbanen Entwicklung in der direkten Nachbarschaft, kann man Bayers Aktion als lokal spezifisches Statement zur Gentrifizierung betrachten, die nicht platt kolportiert, jedoch eindrücklich in den Fokus gerückt wird. *cf*

CHINA RESTAURANT

Early April 2012 the peculiar lettering over the windows of the *Galerie Eigenheim* disappeared. The large windows were completely covered with old newspapers and numerous pedestrians walked by the busy Karl-Liebknecht-Straße in Weimar, they had no idea what would arise in the rooms of the almost six year resident gallery.

On April 12th a Chinese restaurant opened in its place. The shop windows were decorated with ornaments and Asian characters, the word *CHINA RESTAURANT* was emblazoned above. Interior lights illuminate typical Chinese dining tables and other inventory. Chinese music wafts through the air as people sit at tables and eat noodles with chopsticks. Floating above it all was a mighty coffered ceiling with ornate lamps hung from it. At the bar, rice brandy and plum wine were available but also the abundant selection of about 30 different instant noodles. This is not a gourmet shop yet apparently the written slogan - food.drinks.abundance. will be placed on the windows.

Indeed, the days for *Galerie Eigenheim* seem to have instead of art, cuisine now? The gallery business did not fall apart so quickly. The instant dishes were signed and numbered by an artist they were therefore recognized as works of art. And then the confusing scenario begins to clear. The vibrant Gallery did not differ from its premises as the visitors find themselves in a work of art, but once the food is served and the typical Chinese inventory is carefully observed, it is hard to imagine this as a simple art piece. Finally, the art works too well.

Guests come to eat, drink and relax. All the traffic makes Bayer's installation a lively work of art. The artist also gives the whole, a performative actor as he in character plays the role of a Chinese host in a wig and coat. As the artist Konstantin Bayer in almost complete secret has collected and procured objects to create his version of an authentic Chinese restaurant, the massive coffered ceiling and curtains made of motif glass beads, earned the artist much appreciation. With a light tube framed menu board, tables and chairs as well as the counter and pictures came from a former Asian fast food restaurant, in the neighborhood of the gallery. This was already closed for a year before the inventory got in the gallery as a part of an extended work of art.

Do you have to be Chinese to open a Chinese restaurant? Not necessarily - as you can conclude after Bayer's experiment. One must skillfully deal with clichés and stereotypes, which means satisfying the expectations of the viewer. Even if you have never visited the People's Republic of China, the restaurant is classified as typically Chinese by the visitors. Thus brings forth the question of which cultural identity has been established in these areas. Is it in fact Chinese, or only an echo, so be the dulled expectation by certain visions of people from around the world? The gallery spaces were turned into a Chinese restaurant space simply with tables, chairs and a bar easily incorporated through the intervention of Far Eastern elements. Together they are perceived as a Chinese restaurant. Only ornament and decorum manifest

cultural identity and there are only superficialities that provoke cultural differences. If you can see through this surface, it is the lowest common denominator of all cultures one is exposed to.

Many guests had never intended to enter an art gallery, so the reactions go well apart. They range from complete lack of understanding over amusement to intercultural communication and justify discourses about the gentrification of the city of Weimar. For only four weeks the Chinese restaurant replaced the *Galerie Eigenheim* and offered the possibility to experience a China made in Germany.

This extended work of art is more than just a backdrop. So many pieces derived from a single artist seem almost as if the setup of an experiment would. With any background of cultural understanding, the endangered continued existence of the gallery filling the rooms of the Karl-Liebkecht-Straße 10, would consider Bayer's action as a locally specific statement to gentrification. - So he has not construed as flat, but impressively moved into the focus.

*Der Verkaufstheke des
Restaurantes mit Dekora-
tion sales counter of the
Chinese Restaurant with
extensive decoration*



CHINA RESTAURANT



Ausstellungsansicht außen / Exhibition view outside
China Restaurant Galerie Eigenheim, Weimar

RANT





The Fishtank (2)

Auf einem rostigen Stahlgestell ruht ein geheimnisvoller schwarzer Quader. Seine Oberfläche ist unregelmäßig mit einer glänzenden schwarzen Masse überzogen. Von einem Bein des Gestells führen von einer Pumpe Schläuche zur Oberseite des Quaders. Dessen Inhalt wird durch eine aus rostigem Blech geformten Lampe beleuchtet, die von der Decke herab hängt.

Beim Herantreten zeigt sich, dass die Oberseite des Objekts offen ist. Das Ganze entpuppt sich als Aquarium, samt Wasser, Fischen, Krebsen, Pflanzen und Steinen. Die schwarze Masse ist Bitumen, dass in unserer Umwelt vielseitige Verwendung findet - im Straßenbau, zum Abdichten von Dächern oder Wasserbecken, zum Isolieren elektrischer Leiter. Bitumen ist überall präsent, ohne dass es in unsere Wahrnehmung dringt. Seine Funktion ist in Bayers Installation ebenfalls die Isolation. So bildet das Ganze ein in sich abgeschlossenes System, das der Betrachter von der Seite lediglich durch kleine Fehlstellen in der Beschichtung erschließen kann, oder von oben herab.

Der Kontext China, spielt im Oeuvre Bayers immer wieder eine zentrale Rolle und so vermag man im abgeschirmten Aquarium eine Kritik am chinesischen System erkennen, das seine Bewohner nicht nur überwacht und kontrolliert, sondern durch Zensur auch gewissermaßen isoliert. Das Kritik-Potenzial ist aber zweischneidig. „FISCH TANK“ kann ebenfalls als ein Fingerzeig auf die Praxis des Betrachtens und Beurteilens fremder Systeme durch uns Europäer gesehen werden. Denn durch mangelnde Information und von oben herab, lassen sich komplexe Systeme bestenfalls nur oberflächlich und fehlerhaft einschätzen. cf

< *The Fishtank (2)*
Stahl, Bitumen, Neonröhre, Pumpe, Heizstab, Pflanzen, Wurzel, Steine, Kies, Fischschwarm, Wasser *steel, bitumen, lighttube, pump, heater, plants, roots, stones, gravel, fishswarm, water*
120 x 60 x 30 cm
(Systemisch. Metamorph
- 70 Jahre Beuys in Weimar, Galerie Eigenheim, Weimar)

On a rusty steel frame rests a mysterious black cube. Its surface is irregularly covered with a shiny black mass. From one leg of the rack, tubes leads from a pump to the top of the box. Its content is illuminated by a rusted-shaded lamp that hangs from the ceiling. By approaching the object it shows that the >>p.27 top surface is open. The whole scene emerges as a aqua-



Hot Air (2)

< Hot Air (2)
Stahl, Plexiglas, Heissluft-
föhn *steel, acrylic glass,*
hot air gun
130 x 60 x 50 cm
(Systemisch.Metamorph
- 70 Jahre Beuys in Wei-
mar, Galerie Eigenheim,
Weimar)

Unablässig bläst ein Heißluftföhn, wie ihn Handwerker zum Entfernen alter Lackschichten von Flächen verwenden, gegen eine Scheibe aus Plexiglas. Wie in einem Duell stehen sich die zwei Objekte auf Stahlgestellen gegenüber.

Die Scheibe hält dem Strahl heißer Luft zwar stand, doch über die Stunden des Beschusses, weicht sie, dort wo der Luftstrahl aufprallt, wirft sie Blasen und wölbt sich – noch etwas länger und der Luftstrahl durchdringt die Barriere. Eine stetige thermische Energie weicht eine feste Grenze auf, eine Kraft, die unsichtbar ist, wirkt sichtbar auf ihr Hindernis. Nicht in einem jähen Gewaltakt, wird die Barriere überwunden, sondern in einem plastischen Prozess. Die Installation liebt sich wie eine Parabel zu den Veränderungsprozessen in China. Am Ende hat sich der stetige Strahl seinen Weg gebahnt, die Barriere hat eine Metamorphose erfahren und ist zur Passage geworden. Schon 2011, als Bestandteil der Werkgruppe *fragments and defragmentations* in Shanghai entstanden, reproduzierte Bayer die Arbeit 2012 in Deutschland neu. *cf*

A heat gun, as a craftsman use it to remove old paint layers of surfaces, is constantly blowing against a pane of plexiglass. As in a duel, the two objects are compared to steel racks. The disk resists the hot air stream, but over the hours of bombardment, they differ. Interrupting the air stream bubbles and bulges occur.

Not much longer and the air stream passes through the barrier. A constant thermal energy deviates a fixed barrier, or an invisible force that is visibly providing resistance.

Not in a sudden act of violence, the barrier is overcome, but in a plastic process. The installation reads like a parable to the processes of the change in China. In the end, the steady stream has burrowed its way, so that the barrier has undergone a metamorphosis and has become a passage. Ones produced in Shanghai for *fragments and defragmentations*, Bayer reproduced the work a second time in Germany. *cf*

藝術

... Harmonious ...

Bag M
'12



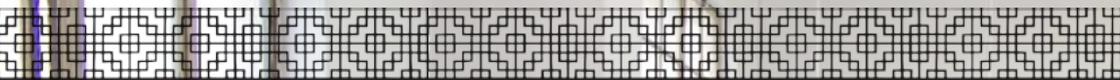
> *Shanghai Parks*
Serie aus Kleinbildne-
gativen, Shanghai, 2011
Series of smallformatne-
gativs, Shanghai, 2011

< *Parts of the Flag*
1 von 15 Teilen einer
chinesischen Fahne 1 of 15
different parts of a chine-
se banner 80 x 60 cm
(Works from Shanghai -
Galerie Krätz, Kassel)

rium accompanied by water, fish, crabs, plants and stones. The black mass is bitumen, which holds many uses in our environment such road construction, roof sealing, pools or to isolate an electrical conductor. Bitumen is present everywhere, never revealing itself to our perception. Its function in Bayer's installation is also the insulation.

It creates in whole, a self-contained system, that the viewer can only develop from the side through small defects in the coating or from above. The context of China always returns a central role in Bayer's oeuvre. One can easily interpret a shielded aquarium as criticism of the Chinese system demanding recognition that its residents are not only monitored, but controlled by censorship and to some extent isolation. This potential criticism is definitely double-edged.

The *Fishtank* can also be seen as a hint towards the practice of viewing and judging other systems by average Europeans. In circumstances due to lack of information, accessing complex systems can at best be only superficial and flawed. cf





WORKS 2011

Ausstellungen / Exhibitions

RaumnichtRaum Kunsthochschule Berlin Weißensee

Contemporary Art Ruhr Zeche Zollverein, Essen

Joint (Fragments and Defragmentations) StageBACK/Eastlink
Gallery, Shanghai

Eigenheim im ExLalülala ExLalülala, Leipzig

Bilderwahn 5 Galerie Eigenheim, Weimar

Das Depot Deutsches Nationaltheater Weimar

Ausstellungsansicht / Exhibition view – Joint (Fragments and Defragmentations) StageBACK/Eastlink Gallery, Shanghai 2011 mit den
Arbeiten / with the works Hot Air, Inside/Outside, The Invisible Idol,
Heads, Erhu, Door, Windows (v.l.n.r. / f.l.t.r.)

Shanghai 2011

Es war Montag der 29. August 2011, an dem Konstantin Bayer für einen dritten Aufenthalt bis Ende Oktober nach Shanghai zurückkehrte. Eine Woche später, sollte seine erste Ausstellung in der *StageBACK/Eastlink Gallery* mit dem Namen *Joint* eröffnen, zu welcher er eingeladen wurde. Bayer fing sofort an zu arbeiten und schuf innerhalb kurzer Zeit die Werkgruppe *Fragments und Defragmentations*, ein Gesamtkonzept bestehend aus Objekt, Installation und Photographie.

Wie auch schon in seinen vorherigen Aufenthalten, beschäftigte sich Bayer in dieser Werkgruppe mit dem Zusammentreffen von Tradition und Moderne, mit der Rolle von Idealen und Idolen, mit Macht und Energiepolitik, sowie mit realen und fiktiven Grenzen. Sofort tauchte er in aktuelle Geschehnisse ein und verarbeitete alte wie neue Eindrücke. Materialien waren ähnliche wie in den Jahren zuvor, Bitumen, Stahl, Beton, historische Objekte, Holz und verschiedene Geräte.

Während des Aufenthaltes realisierte Bayer weitere Ausstellungen von Enrico Freitag und Lars Wild in Shanghai. kb

It was Monday, the 29th of August, 2011. Konstantin Bayer returned to Shanghai for his third stay which lasted until the end of October. A week later, the first exhibition named *Joint* at *StageBACK/Eastlink Gallery* opened, and to which he was invited.

Bayer began working immediately and within a short period of time created the work group *Fragments and Defragmentations*. A general concept consisting of object, installation and photography. Similar to his previous stays, Bayer employed in this work group the roles of tradition and modernity, ideals and idols, power and energy policy and including boundaries. He immediately plunged into current events and processed both old and new impressions. Materials were not unlike the previous years' bitumen, steel, concrete, wood and various historical devices.

During his stay Bayer discovered other exhibitions including Enrico Freitag and Lars Wild in Shanghai. kb

> *Horse*
Gips, Bitumen, Holz gypsum, bitumen, wood
ca. 60 x 40 x 55 cm
(*Fragments and Defragmentations, StageBACK/Eastlink Gallery, Shanghai*)

>> *Windows*
Kupfer, Beton, Stahl, Holz copper, concrete, steel, wood
je/each 122 x 62 cm
(*Fragments and Defragmentations, StageBACK/Eastlink Gallery, Shanghai*)





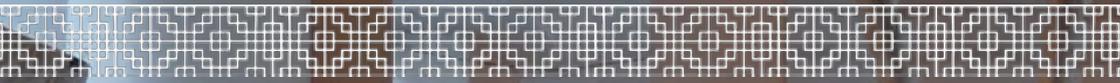




< Head
Bitumen, Gips
bitumen, gypsum
ca. 30 x 15 x 20 cm
(Fragments and Defragmentations, StageBACK/
Eastlink Gallery, Shanghai)

> Inside/Outside
zwei Spiegel, Gitter, Drehstuhl *two mirrors, fence, swivel chair*
Maße variabel / *dimensions variable*
(Fragments and Defragmentations, StageBACK/
Eastlink Gallery, Shanghai)





Ausstellungsansicht / Exhibition view **in Case of Existence**, Galerie Eigenheim Weimar. Observing Systems, Time Matters, Mental Model, Industrial Coexistence, The Invisible Idol, Peoples Instruction, Back to Ground (v.l.n.r. / f.l.t.r.)



WORKS 2010

Ausstellungen / Exhibitions

Eigenheim trifft DNT Deutsches Nationaltheater Weimar

in case of existence Galerie Eigenheim, Weimar

M120 Moganshan re-used! Moganshan Road, Shanghai

curator and artist in residence Yongkang Lu Art, Shanghai

The Rise of no Revolt Yongkang Lu Art Gallery, Shanghai

Berlin war gestern Galerie Eigenheim, Weimar

Gallery Exchange Frenhofer Galerie, Berlin

Bilderwahn 4 Galerie Eigenheim, Weimar



Shanghai 2010

< *Back to Ground*
2,5 Tonnen Kohlebriketts
auf 47 m² *2.5 tons of coal*
briquettes for 47 sqm
(*In Case of Existence*,
Weimar, 2010)

>> *Denkmodell – Mental*
Model
Taschenlampe, Stahl, Plexiglas
pocket lamp, steel, acrylic glass
Maße variabel / *dimensions variable*
(*The Rise of no Revolt*,
Shanghai, 2010)

>>> *Comfortable Gathering*
Kleinbild digital print auf Aludibound
smallformat-negativ digital print on Aluminiumboard
(*The Rise of no Revolt*,
Shanghai, 2010)

>>>> *a matter of time*
Glücksbringer, Stahl, Beton, Holz
lucky charm, steel, concrete, wood
ca. 35 x 22 x 18 cm
(*The Rise of no Revolt*,
Shanghai, 2010)

Bayers dreimonatiger Aufenthalt in Shanghai, zwischen April und Juli 2010, lag ganz im Zeichen der Vorbereitung seiner Masterarbeit - Kunst machen und Kunst kommunizieren. Ziel war es, an die künstlerischen wie kuratorischen Erfolge des Vorjahres anzuknüpfen. Was auch gelang. Bayer fand in der *Galerie YongKang Lu Art* einen Partner und konnte wieder unabhängig Ausstellungen organisieren und Kunst produzieren.

Wieder entstanden vielbeachtete Ausstellungen wie *the Rise of no Revolt*, *The Wild Days* oder die von ihm organisierte Ausstellung *M120 - Moganshan re-used!* mit 38 internationalen Künstlern auf einem Abrissgelände, an dem Ort an dem er schon 2008/09 die *Galerie Island6 Shack* künstlerisch leitete. Zurück in Weimar fand, wie schon im Jahr zuvor, eine reflektierende Solo-Ausstellung in der *Galerie Eigenheim* statt (*In Case of Existence*). Ein doch grundlegend allumfassender Gedanke, im Falle von Existenz, ist dabei Motivation und zentrale Frage. Die Wahrscheinlichkeit als Ausgangspunkt. Die Existenz als Vermutung und Begründung, setzt den Rahmen für ein gedankliches Konstrukt, welches auf Aspekte der ökologischen Nachhaltigkeit, Kapitalismuskritik und gesellschaftliche Interaktion eingeht. Installationen, Photographien und Objekte ergeben ein Gesamtbild aus heuristischen Verknüpfungsebenen. Konzept und Inhalt eröffnen ein breites kommunikatives Spektrum.

Bayer's three-month stay in Shanghai between April and July 2010, was devoted to the preparation of his master thesis - The Making and Communication of Art. The aim was to revive the artistic and curatorial success of last year. What succeeded? Bayer found a partner in the *Yongkang Lu Art Gallery* a partner and acquired a shop for independently organizing exhibitions and his own art production. Re-emerged acclaimed exhibitions such as *The Rise of no Revolt*, *The Wild Days* or the *M120 - Moganshan re-used!* Attracted 38 international artists to a demolition site, at the place where he in 2008/2009, operated the gallery *Island6 Shack*. Back



- mental model - 心型 原型
pocket lamp, steel, acrylic glass
手电筒, 碳钢, 亚克力 玻璃
Shanghai 上海 2010











The Invisible Idol
Mittelformatausbelichtung mediumformat-
print 75 x 75 cm
(In Case of Existence,
Weimar, 2010)

>>*Industrial Coexistence*
Gips, Bitumen gypsum,
bitumen (In Case of Existence,
Weimar, 2010)

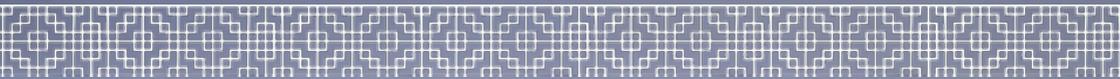
>>> *Historical Ground*
Silbergelatineabzug gela-
tin silver print 20 x 30 cm

in Weimar he again realized, a reflective solo exhibition at *Galerie Eigenheim - In Case of Existence* is an all-encompassing idea, but fundamentally in the case of existence, it is merely a motivation and a central question. The probability as a starting point.

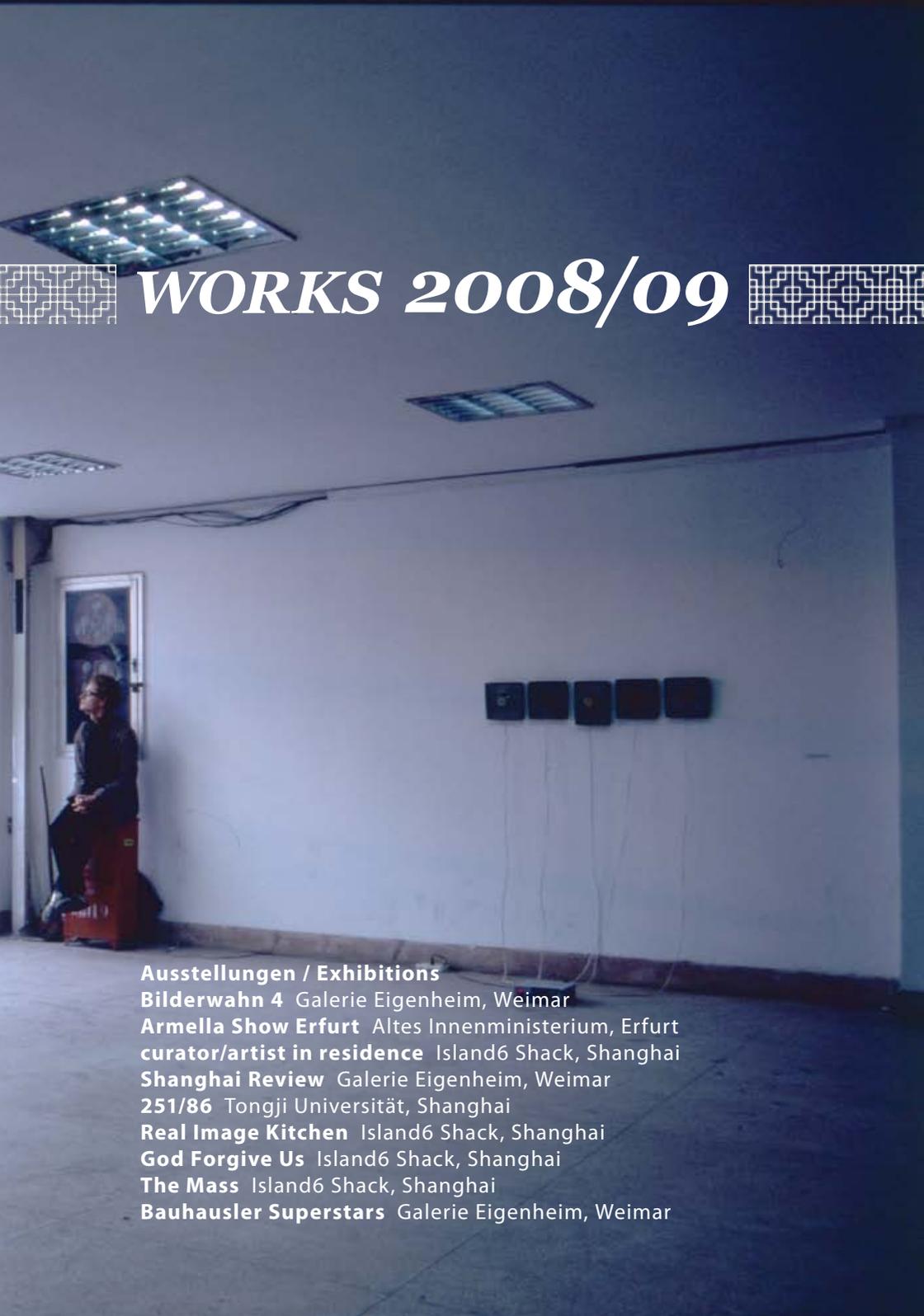
The existence of a conjecture and reasoning sets the framework for a theoretical construct, which addresses issues of environmental sustainability, social interaction and a critique of capitalism. Installations, photographs and objects give a general picture of heuristic shortcuts. Concept and content, allowing a wide range of communication. kb







Ausstellungsansicht / Exhibition view
251/86, Tongji Universität, Shanghai
The Fishtank (1), Beijing Concrete (v.l.n.r. / f.l.t.r)



WORKS 2008/09

Ausstellungen / Exhibitions

Bilderwahn 4 Galerie Eigenheim, Weimar

Armella Show Erfurt Altes Innenministerium, Erfurt

curator/artist in residence Island6 Shack, Shanghai

Shanghai Review Galerie Eigenheim, Weimar

251/86 Tongji Universität, Shanghai

Real Image Kitchen Island6 Shack, Shanghai

God Forgive Us Island6 Shack, Shanghai

The Mass Island6 Shack, Shanghai

Bauhausler Superstars Galerie Eigenheim, Weimar

Shanghai 2008/2009

Konstantin Bayers erster Aufenthalt in Shanghai/China im Rahmen eines Auslandsstudiums an der *Tongji Universität Shanghai*, war über ein Jahr lang. Es war vorerst nicht das gesteigerte Interesse an der Chinesischen Kultur, eher die Suche nach einer Herausforderung, die Lust am Abenteuer, am Unbekannten. Doch sollte es ein Aufenthalt mit Folgen bleiben.

Bayer fand in China eine inspirierende Umgebung - eine friedfertige, sich im Umbruch befindende Gesellschaft mit all ihren Zwiespälten und Vorurteilen - ein guter Nährboden für individuelle künstlerische wie persönliche Entwicklung. Es gelang ihm, sich in dieser fernen Kultur wieder zu finden und seinen Interessen und Prinzipien treu zu bleiben.

War das erste Halbjahr geprägt von Orientierung und universitären Verpflichtungen, so stand das zweite Halbjahr im Zeichen der Selbstverwirklichung. Bayer verstand es, sich in die Künstlerszene einzufinden, fand Vertraute und Verbündete, sodass er durch das *Island6 Arts Center* die Möglichkeit eingeräumt bekam, ein Ladengeschäft inmitten des Galerieviertels als Kunstraum unabhängig zu nutzen. Dies prägte seinen Aufenthalt stark.

Er verwirklichte fünf international ausgerichtete Gruppenausstellungen und konnte sich ähnlich, wie auch in Weimar, als freier Künstler und Kurator einen Namen machen. Im *Museum of contemporary Art Shanghai* hielt er Vorträge und Performances, wie auch im *Island6 Arts Center*. Die zu dieser Zeit geschlossenen Kontakte, hinterliessen in der Szene bleibenden Eindruck und ermöglichten in den Jahren darauf an diesen Erfolg anzuschließen. Zurück in Weimar, fand eine rückblickende Ausstellung in der *Galerie Eigenheim* statt - *Shanghai Review* - in welcher er, neben eigenen Objekten, Photographien und Installationen, auch all die Künstler zeigte, welche er in Shanghai ausgestellt hatte. Zu dieser Ausstellung ist ein umfangreicher Katalog erschienen, auf den hier hingewiesen sein soll.

alle bisher entstandenen Kataloge zur Arbeit von Konstantin Bayer stehen auf www.galerie-eigenheim.de zum Download bereit

Shanghai 2008/2009

Konstantin Bayer's first stay in Shanghai, as part of studying abroad at *Tongji University* in Shanghai was more than just a year abroad. It was initially not the increased interest in Chinese culture, rather the search for a challenge, joy of adventure or just the unknown. But it will remain to be a year with consequences.

China was an inspiring environment for Bayer. Peaceful society in transition with all its prejudices and conflicts and a good breeding ground for individual artistic and personal development. He managed to find a way back into this remote culture and to remain true to his interests and principles.

The first half of his stay was marked by academic orientation and obligations, while the second half was dominated by self-realization. Bayer knew how to integrate into the art scene and was confidant and ally. He was given the option by the *Island6 Arts Center*, to use a small shop in the middle of the gallery district as an independent art space under his direction. This heavily influenced his stay. He was given the opportunity to physically express 5 internationally oriented group exhibitions and was able to make similar experiences to Weimar as a freelance artist and curator.

In the *Museum of Contemporary Art Shanghai*, he gave lectures and performances as well as at the in *Island6 Arts Center*. These exhibitions have left the scene a lasting impression and allowed in subsequent years to connect through the closed contacts on this success. Back in Weimar there was a retrospective exhibition at *Galerie Eigenheim* named *Shanghai Review* in which he showed, in addition to its own objects, photographs and installations of all the artists involved in the exhibitions in Shanghai. Documenting this he has published a comprehensive catalog. *kb*

all previously published catalogs about the work of Konstantin Bayer are possible to download at www.galerie-eigenheim.de

Beijing Concrete

Beijing Concrete ist eine Objekt-Soundinstallation, bestehend aus fünf alten chinesischen Fernsehlautsprechern, eingegossen in Beton, einem Verstärker und der *Beijing Oper*. Die Lautsprecher sind aus der Zeit um die Kulturrevolution und kommen aus unterschiedlichsten Teilen Chinas. Sie spielen, an die Wand gebracht, unablässlich die *Beijing Oper*, welche in ihrer für uns fremden Schrillichkeit durch die Reflektion des Betons verstärkt wiedergegeben wird. Die Lautsprecher sind durch ihre Geschichte als aurales Objekt zu betrachten, welche letztendlich dafür gebaut wurden, kulturpopuläre Klänge oder Reden, eben wie die *Beijing Oper*, wiederzugeben. Jeder in China kennt diese Oper eben auch durch die Hilfe der neuen Massenmedien, welche in politischen und gesellschaftlichen Systemen die Verbreitung von Ideologien maßgeblich vorantreibt. Die Lautsprecher sollen hier im Kontext der Kunst ihre Aufgabe weiter erfüllen und dabei ein zeitgenössisches Klangbild erzeugen. Der Beton, wie auch der Mp3 Player, stellen dabei den Einfluss dieser Medien auf eine moderne Gesellschaft dar. kb

Beijing Concrete
Fernsehlautsprecher,
Beton, Stahl, Bitumen,
Verstärker, Mp3 Player,
Beijing Oper Tv speaker,
concrete, steel, bitumen,
Mp3 player, beijing opera
(Tongji Universität
Shanghai, 2009)

Beijing Concrete is an object-sound installation composed of five old Chinese television speakers cast in concrete, an amplifier and the *Beijing Opera*. The speakers are from the time of the cultural revolution and come from various parts of china. Hung on the wall, they continuously play the *Beijing Opera*, which, to our ears, possesses a foreign shrillness and is reflected by the concrete. The speakers are to be seen as aurabearing objects because of their history, and were actually built in order to transmit sounds and speeches of popular culture - such as the *Beijing Opera*. Everyone in China knows this opera even because of the help of modern mass-media, which always serve the ideological agendas of the political and social systems. The speakers should, in this modern context, further carry out their tasks and fashion a contemporary sound. The concrete and the MP3 player should also help to present the permanent influence that medias and ideologies exert on modern society. kb





Set in Concrete

Set in Concrete
Ratte, Vogel, Fisch, Beton,
Stahl rat, bird, fish,
concrete
(God Forgive Us, Island6
Shack, Shanghai, 2008)

Set in Concrete ist eine Skulptur-Serie von Konstantin Bayer, die erst beim zweiten Blick zum Nachdenken bewegt. In drei unterschiedlich großen Beton-Quadern, welche in Stahlstehlen eingefaßt präsentiert werden, hat der Künstler jeweils ein organisches Subjekt verarbeitet - zumindest möchten uns das die Titel glauben machen. My Bird, Cyprinus Carpio, Rattus Rattus. Die auf klare, greifbare Elemente reduzierte Arbeit, läßt Raum, Interpretationsansätze breit anzulegen. Sie spielt geradezu mit Symbolen und Statements. Ein wichtiger Bezug ist der Entstehungsort China.

Der einbetonierte Vogel – zuzuordnen dem Element Luft – steht wiederum als Haustier auch für soziale Verbindungen in Zusammenhang mit Kultur. In China sind Vögel in Käfigen oft die Begleiter alter Herren, die ihre Alters-Freizeit an öffentlichen Plätzen der Stadt in Gruppen leben. Cyprinus Carpio, der gemeine Karpfen, das Tier aus dem Wasser, und damit vor allem symbolische Lebensgrundlage, weist seinerseits auf die Kulturgeschichte Chinas hin. Man denke an die Zucht-Kultur des im Ausland wohlbekannten Goldfischs. Es bleibt Rattus Rattus, das Bodentier, mit dem starken Bezug zum chinesischen Kalender, denn das Jahr 2008 fällt in das der Ratte.

Damit funktioniert die Arbeit auch als symbolischer Mystikbezug. Konstantin Bayer verbindet also den Gedanken an Luft, Erde und Wasser mit Beton. Oder sollte man meinen, den Gedanken der Vergänglichkeit mit dem der Geschwindigkeit, oder den Gedanken der Historik, der Tradition mit dem der Moderne? Beton, der Stein moderner Zivilisation, umhüllt hier Leben, einem Sakofarg gleich, und wird selber zum Ausstellungsobjekt: die Vereinnahmung der Elemente der Natur durch den Menschen.

Set in Concrete als skulpturaler Aphorismus zu Chinas rasanter und oft rücksichtsloser, bedingt nachhaltiger Entwicklung, und als gleichzeitige künstlerische Animation in bezug auf Imagination und Wahrheit. JS

Set in Concrete

<< *Set in Concrete* is a series of sculptures from Konstantin Bayer, that first get you to think about them upon a second look. In each of three different large concrete cuboids, that are simply presented with steel frames, the artist incorporated one organic subject - at least the title makes you want to believe this. *My Bird, Cyprinus Carpio, Rattus Rattus*.

The clear and simple elements of these reduced works leave great spaces for interpretation and playfully examine symbols and statements. An important aspect is their place of creation: China. Trapped in concrete, the bird that is representative of the element of air is also a household pet that represents social connections in relation to culture. In China, birds in cages are often the companions of old men who spend their retirement in groups in public places of the city. *Cyprinus Carpio*, the common carp, is an animal from the water and symbolic of the most basic necessity of life and is representative of the cultural history of China. One thinks of how well known the goldfish is in other countries. Finally is the *Rattus Rattus*, an animal from the earth - the one with the strongest connection to this year of the Chinese Calender: 2008 is the Year of the Rat, which elevates the common house rat to symbolic mysticism.

Konstantin Bayer connects the ideas of air, earth and water with concrete. Or should one think of ideas of the transitiveness and of speed, or should one have thoughts of histories, both traditional and modern? Concrete, the stone of modern civilization, surrounds life and becomes the exhibition object. The unification of the elements of nature by man. *Set in Concrete* makes a statement about China's swift and often ruthless development and simultaneous animation in regard to imagination and truth. JS

> *Mao Red Nose*
Silbergelatineabzug, roter
Garn gelatin silver print,
yarn
20 x 30 cm,
(Real Image Kitchen,
Island6 Shack, Shanghai
2009)





Ausstellungsansicht / Exhibition view **Shanghai Review**,
Galerie Eigenheim Weimar.



> *Peoples Instruction, Baustellenfahne
(Ausschnitt) Shanghai 2010 Peoples In-
struction, construction site flag (detail),
Shanghai 2010*

Impressum* *Imprint

Autoren *Authors*

KB Konstantin Bayer, JS Julia Scorna, CF Christian Finger

Gestaltung *Layout*

Konstantin Bayer

Herausgeber *Publisher*

Konstantin Bayer, Galerie Krätz, Kassel

Institution *Institution*

Galerie Eigenheim, Weimar / Germany
Karl-Liebknecht-Str. 10 / 99423 Weimar
www.galerie-eigenheim.de
konstantin.bayer@galerie-eigenheim.de

Urheberrechtlicher Hinweis *Important copyright notice*

Alle die hier abgebildeten Schriften und Bilder sind geistiges Eigentum ihrer Autoren und Produzenten und durch das Urheberrecht geschützt. Alle Rechte sind vorbehalten

All texts published herein are the intellectual property of their authors, and are protected by German, European and International treaties.

Dank an **Thanks to**
all the needed helping hands.

The logo for Eigenheim Galerie features the word 'Eigenheim' in a large, elegant, cursive script. Below it, the word 'Galerie' is written in a smaller, clean, sans-serif font.

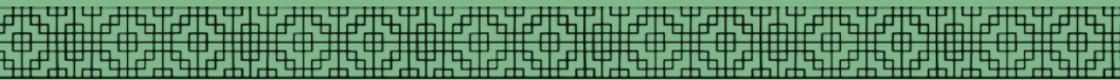
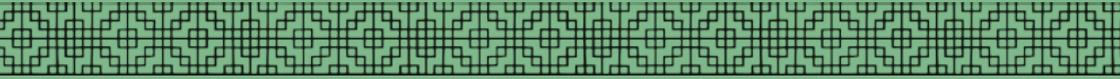
GALERIE KRÄTZ

敬啟者

年如

厨

空



Eigenheim
Galerie

GALERIE KRÄTZ